

Persönlichkeitsmerkmale von Schweinefachberatern und Tierärzten und der Grad der Zusammenarbeit in einer gemeinschaftlichen Tiergesundheitsberatung

Odile Hecker, Lena Reisner, Lynn Schröder und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Eine stärker gemeinschaftlich ausgerichtete Tiergesundheitsberatung von schweinehaltenden Betrieben durch produktionstechnische Berater und Hoftierärzte wird vorteilhaft gesehen, da sich darin Synergien aus den unterschiedlichen fachlichen Hintergründen der beteiligten Personengruppen entwickeln können (WILDRAUT et al., 2014). Allerdings werden auch Schwierigkeiten in der persönlichen Zusammenarbeit gesehen (SCHÜTZ & MERGENTHALER, 2017). Bisherige Untersuchungen haben nicht den Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsmerkmalen von produktionstechnischen Beratern und Tierärzten und den Grad der Zusammenarbeit untersucht (vgl. REISNER et al., 2017a). Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es diese Zusammenhänge zu analysieren.

Daten und Methoden

Die vorliegende Untersuchung umfasst Daten einer standardisierten persönlichen Befragung, die im September 2016 auf 25 zufällig ausgewählten, auskunftsbereiten Betrieben, von insgesamt 83 Projektbetrieben, stattfand. Die Betriebe nahmen im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitssystems in der Schweinehaltung (TGS)“ das Beratungspaket „Sensibilisierungsberatung“ in Anspruch (FH SWF, 2014). Hintergründe sind bei REISNER et al. (2017b) erläutert. In der vorliegenden Untersuchung wird zwischen einer Betreuung von Betrieben unterschieden, bei denen Tierarzt und produktionstechnischer Berater (im Folgenden „Berater“ genannt) gleichermaßen beteiligt waren und einer Betreuung, die vor allem oder ausschließlich von einer der beiden Seiten geleistet wurde. Weitere Details sind bei REISNER et al. (2017c) beschrieben.

Der Beratungserfolg wird anhand der Indikatoren in Tabelle 1 gemessen und ist bei REISNER et al. (2017a) detaillierter beschrieben. Persönlichkeitsmerkmale wurden anhand der 10-Item-batterie des BFI-10 mit 5-stufigen Likert-Skalen erhoben (RAMMSTEDT et al., 2013; zusammengefasst auch bei REISNER et al., 2017a). Werte zu den Persönlichkeitsmerkmalen der Berater und der Tierärzte wurden dabei jeweils aus Sicht des Landwirts ermittelt. Bei als gering eingeschätzter Beteiligung des Tierarztes an der gemeinsamen Beratung nahmen Landwirte keine Einschätzung für Tierärzte vor, weswegen die Stichprobe für die Tierärzte kleiner ist. Jeweils zwei Items pro Persönlichkeitsmerkmal wurden zu den fünf Dimensionen der Persönlichkeit nach dem Big-Five-Modell zusammengeführt. Werte wurden zwischen null und vier re-skaliert, so dass hohe Werte für eine hohe Ausprägung des entsprechenden Persönlichkeitsmerkmals stehen.

Zur Auswertung wurden Mittelwerte (μ) und Standardabweichungen (σ) bei intervallskalierten Variablen bzw. relative Häufigkeiten bei nominal skalierten Variablen berechnet. Als vereinfachtes, approximatives, statistisches Verfahren wurde der Mittelwert auch für den Salmonellenstatus als ordinale Variable verwendet. Insgesamt wurde bei der Auswertung zwischen Betrieben mit gleichermaßen Beteiligung von Tierärzten und Beratern und ungleichmäßiger Beteiligung unterschieden.

Ergebnisse

- Beratungserfolg

Beratungsfälle mit gleichermaßen starker Beteiligung von Tierärzten und Beratern sind bezüglich aller betrachteten Indikatoren erfolgreicher (Tab. 1). Sowohl die Zufriedenheit mit der beratenden Person (1a&b) als auch der Beratung an sich (2a&b), ist in Beratungsprozessen mit gleichmäßiger Beteiligung geringgradig höher. Dabei sind die Landwirte mit dem Berater etwas zufriedener als mit dem Tierarzt. Das gleiche gilt auch bezogen auf die jeweilige Zufriedenheit mit der Beratung an sich. Landwirte sehen bei sich selbst eine höhere Umsetzung von Beratungsempfehlungen (3), schätzen den Anteil empfohlener Maßnahmen mit Effekt höher ein (4), die durchschnittliche Kategorieverbesserung ist größer (5a) und der Anteil an Betrieben mit verbessertem Salmonellenstatus ist höher (5b), wenn Tierärzte und Berater gleichermaßen in der Beratung zusammen arbeiten.

Tab. 1: Erfolgsfaktoren der Sensibilisierungsberatung aus Sicht der Landwirte differenziert nach dem Grad der Zusammenarbeit zwischen produktionstechnischem Berater und Tierarzt

Indikator Beratungserfolg	Einheit	Ungleich	Gleichermaßen	Gesamt
(1a) Zufriedenheit mit Berater		4,67	4,80	4,72
(1b) Zufriedenheit mit Tierarzt	5= sehr zufrieden;	4,55	4,67	4,60
(2a) Zufriedenheit mit Beratung des Beraters	1=sehr unzufrieden	4,47	4,80	4,60
(2b) Zufriedenheit mit Beratung des Tierarztes		4,27	4,33	4,30
(3) Umsetzung von Beratungsempfehlungen	5= immer; 1=nie	4,27	4,40	4,32
(4) Anteil von Maßnahmen mit Effekt	%	0,48	0,77	0,60
(5a) Änderung der Salmonellenkategorie	Kategorie	0,13	0,60	0,32
(5b) Anteil Betriebe mit verbessertem Salmonellenstatus	%	0,20	0,50	0,32

- *Persönlichkeitsmerkmale von Beratern und Tierärzten*

In Tabelle 2 sind die mittleren Ausprägungen der Persönlichkeitsmerkmale von Beratern und Tierärzten dargestellt. Landwirte schätzen die beteiligten Tierärzte als extravertierter, weniger verträglich und offener ein als die Berater. Kaum Unterschiede gibt es bei den Persönlichkeitsmerkmalen Gewissenhaftigkeit und Neurotizismus.

Tab. 2: Mittlere Persönlichkeitsmerkmale von produktionstechnischen Beratern und Tierärzten

	Berater (n=25)		Tierarzt (n=20)	
	μ	σ	μ	σ
Extraversion	2,92	1,53	3,13	1,67
Verträglichkeit	2,73	2,50	2,48	1,56
Gewissenhaftigkeit	3,73	3,80	3,78	1,79
Neurotizismus	0,63	0,50	0,60	1,86
Offenheit	2,68	3,00	3,05	1,92

Werden Unterschiede in den Persönlichkeitsmerkmalen in Zusammenhang mit dem Grad der Zusammenarbeit gebracht, zeigt sich, dass sowohl bei den Tierärzten als auch bei den Beratern ein höheres Maß an Extraversion und Offenheit in Zusammenhang mit einer gleichmäßigen Beteiligung der beiden Personengruppen am Beratungsprozess spielen. Dabei zeigen sich diese Unterschiede besonders bei den Beratern und etwas weniger bei den Tierärzten. Im Hinblick auf die Persönlichkeitsmerkmale Gewissenhaftigkeit und Neurotizismus zeigen sich kaum Unterschiede zwischen Betrieben in denen die beiden gleichermaßen zusammen arbeiten und den Betrieben in denen die Zusammenarbeit ungleich ist. Differenzierter stellen sich die Zusammenhänge für das Persönlichkeitsmerkmal Verträglichkeit dar: eine gleichmäßige Beteiligung von Beratern und Tierärzten steht in Zusammenhang mit stärker ausgeprägten Werten beim Persönlichkeitsmerkmal ‚Verträglichkeit‘ bei den Tierärzten und einer geringeren Ausprägung bei den Beratern (Abb. 1).

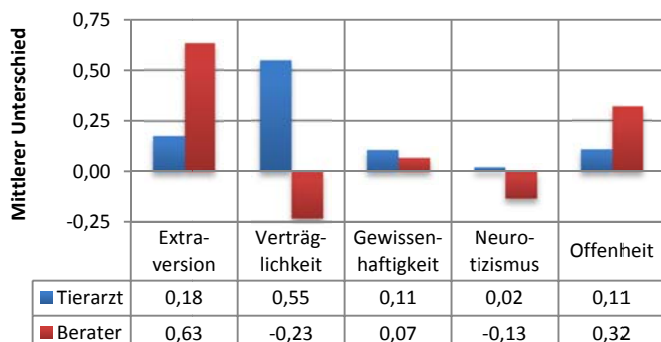


Abb. 1: Mittlerer Unterschied von Persönlichkeitsmerkmalen zwischen Betrieben mit ungleicher und gleichermaßen Beteiligung von Beratern und Tierärzten

Diskussion

Eine gleichermaßen starke Beteiligung von Beratern und Tierärzten steht in einem positiven Zusammenhang mit verschiedenen Erfolgsindikatoren einer gemeinschaftlichen Tiergesundheitsberatung. Damit finden sich in dieser

Untersuchung weitere empirische Hinweise auf die bei WILDRAUT et al. (2014), SCHÜTZ & MERGENTHALER (2017) und REISNER et al. (2017c) dargestellte Aussage der Vorteilhaftigkeit einer gemeinsamen Beratung von Berater und Tierarzt.

Für eine gleichmäßige Beteiligung von Beratern und Tierärzten an einer gemeinschaftlichen Tiergesundheitsberatung eignen sich besonders extravertierte und offene Personen. Dies gilt für Berater noch stärker als für Tierärzte. Beim Persönlichkeitsmerkmal Verträglichkeit wirkt sich ein höheres Maß bei Tierärzten und ein geringeres Maß bei Beratern positiv auf eine gemeinsame Tiergesundheitsberatung aus.

Für Beratungsorganisationen und Tierarztpraxen ergibt sich aus diesen Ergebnissen die Möglichkeit, die entsprechenden Persönlichkeitsmerkmale von Mitarbeitern bei der Auswahl für ein derart angelegtes Beratungskonzept zu berücksichtigen und damit die Beratung zu optimieren. Spezielle Schulungen können ebenfalls dazu beitragen, die eigene Persönlichkeit konstruktiver in einen gemeinsamen Beratungsprozess einzubringen.

Weitere Untersuchungen sollten noch stärker die Sichtweise aller beteiligten Personengruppen berücksichtigen. Besonders die Tierärzte sollten bei zukünftigen Untersuchungen stärker einbezogen werden. Insgesamt müssen die hier vorgestellten Ergebnisse jedoch als erste Tendenzen betrachtet werden, die in größeren Stichproben weiter untersucht und weiter validiert werden sollten.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Rentenbank durch das DIP-Programm der BLE im Rahmen des Projektes „Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung (TGS)“ gefördert.

Quellen

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH SWF) (2014): Implementierung eines Tiergesundheitsystems in der Schweinehaltung. www4.fh-swf.de (30.01.2017).

REISNER, L., KATRIN, S., SCHRÖDER, L., MERGENTHALER, M. (2017a): Persönlichkeitsmerkmale von Betriebsleitern und Erfolg einer Sensibilisierungsberatung bei Salmonellenproblemen in der Schweinehaltung. Notizen aus der Forschung. Nr. 29/2017. FH SWF.

REISNER, L., SCHRÖDER, L., MERGENTHALER, M. (2017b): Zusammenhang zwischen Erfolg einer Salmonellenberatung in der Schweinehaltung und Betriebs- und Betriebsleitermerkmalen. Fachbereich Agrarwirtschaft. Notizen aus der Forschung. Nr. 26/2017. FH SWF.

REISNER, L., DÖRING, S., SCHRÖDER, L., MERGENTHALER, M. (2017c): Art und Bewertung der Zusammenarbeit einer gemeinschaftlichen Gesundheitsberatung von Beratern und Tierärzten in der Schweinehaltung. Notizen aus der Forschung. Nr. 31/2017. FH SWF.

SCHÜTZ, K., MERGENTHALER, M. (2017): Die Bedeutung von Persönlichkeitsmerkmalen für Synergien und Wettbewerb zwischen Tierärzten und Schweinefachberatern. Notizen aus der Forschung. Nr. 21/2017. FH SWF.

WILDRAUT, C., SCHLINDWEIN, B., MERGENTHALER, M. (2014): Marketingkonzept für das Verbundprojekt „Gesunde Tiere – Gesunde Lebensmittel. Forschungsbericht Nr. 32, Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.